

04.11.20

Ihre Anfrage

Sehr geehrter Herr.....

Ich danke ihnen für Ihre Anfrage. Gerne möchte ich Ihnen aber mitteilen, dass ich seit vielen Jahren weder einen Fernseher besitze, noch Zeitungen lese oder Radio höre. Der Grund dafür ist folgender: Ich bevorzuge es, meine Informationen möglichst aus Quellen zu beziehen, die Informationen nicht vorgängig filtern, zurechtstutzen, anpassen oder ungewünschte Teile davon weglassen.

Ich finde es gar moralisch höchst verwerflich, wie Vertreter grosser Medien seit Monaten trotz bekannter Faktenlage die Menschen fehlinformieren, Zahlen nicht in Bezug setzen, Berichte mit "unpassenden" Bildern dazu veröffentlichen und sie somit in Angst und Schrecken versetzen (in diesem Zusammenhang möchte ich Sie unbedingt auf Artikel 256 des StGB hinweisen). Es wäre für alle sehr hilfreich, wenn endlich auch Journalisten darüber nachdenken würden, welchen Teil sie dazu beitragen und ob es ihnen das Wert ist.

Wenn sich mir aber nun schon einmal die Gelegenheit bietet, mit einem Journalisten einer grossen Zeitung in Kontakt zu sein, möchte ich Sie zu folgendem ermuntern: Berichten sie doch bitte über die erst kürzlich von der WHO veröffentlichten Studie der Stanford University oder über das vor wenigen Tagen erschienene Gerichtsurteil des obersten österreichischen Gerichtshofes. Auch ganz interessant wäre die Sammelklage von Dr. Reiner Fuellmich gegen Hr. Drost - die grösste Sammelklage aller Zeiten. Solche Meldungen wären für alle Leser weit spannender als meine persönliche Geschichte und ich frage mich, weshalb den grossen Medien solche Meldungen als nicht berichtenswert erscheinen.

Trotzdem sind ja sogar im ganz selten kleine Gemütsaufheller zu finden - z.B. als Sie darüber berichtet hatten, wie Bundesrat Berset mitgeteilt hat, es könnten keine Bussen an Maskenverweigerer ausgesprochen werden. Solche Meldungen finde ich lobenswert.

Freundliche Grüsse
Florian Mächler